

Konzepte schreiben, *leicht gemacht*

1. Einleitung

Egal ob man einen Text schreiben, ein Projekt beantragen oder eine Veranstaltung planen will – ohne Konzept geht's fast nicht. Auch die pädagogische Gesamtausrichtung von Jugendzentren und anderen Einrichtungen der OJA beruht im Idealfall auf einem Konzept.

Trotz der Wichtigkeit von Konzepten scheuen sich viele Menschen davor solche zu verfassen. Dies kann viele Gründe haben, über die sich verschiedene WissenschaftlerInnen bereits den Kopf zerbrochen haben. Einige davon sind:

- Unklarheit über den Aufbau eines Konzepts
- Unsicherheit beim Formulieren
- Zeitmangel
- Schwierigkeiten beim „Auf den Punkt bringen“
- Perfektionismus etc.

Dennoch ist das Erstellen eines Konzepts keine hohe Kunst sondern durchaus erlernbar. Besonders hervorzuheben ist gleich am Anfang die **Klarheit** – durch genaues Formulieren und Nennen konkreter Ziele und Abläufe gewinnt jedes Konzept an Qualität.

2. Vorbereitung: je konkreter die Idee, desto einfacher zum Konzept

Bevor es ans eigentliche Verfassen des Konzepts geht, ist es wichtig ein paar grundlegende Fragen zu beantworten:

- Was ist meine konkrete Idee?
- Wie kann ich diese Idee realistisch umsetzen?
- Wie sieht die Ausgangslage aus? Ist meine Idee innovativ oder gibt es bereits ähnliche Projekte / Veranstaltungen / Angebote etc.? Kann ich auf bereits gesammelte Erfahrungen aufbauen? (Komplementarität)
- Warum ist meine Idee relevant?

Gute und kreative Ideen sind toll und versetzen oft in anfängliche Euphorie, die jeglichem Realitätsbezug entbehrt. Darum ist eine ehrliche Selbsteinschätzung der Kapazitäten und realen Möglichkeiten schon vor der Konzepterstellung ein wichtiger Schritt.

Was auch nicht außer Acht gelassen werden sollte sind die rechtlichen Rahmenbedingungen des Vorhabens, da diese auch eine Rolle bei der realistischen Umsetzbarkeit spielen.

3. Struktur

Nicht jedes Konzept ist ident – je nach Ziel und Zweck kann sich der Aufbau unterscheiden. Ein pädagogisches Leitbild hat einen anderen Anspruch als die Kurzkonzeption eines Projekttages. Dennoch sind die wesentlichen Elemente in fast allen Konzepten enthalten.

Zu diesen zählen:

- *Kurzzusammenfassung* des Vorhabens (Abstract)

Ein Abstract hilft die wesentlichen Elemente des Konzepts überschaubar zu machen und den Gesamtüberblick nicht zu verlieren. Wichtig: Die endgültige Kurzzusammenfassung kann erst nach der Konzept-Erstellung fertiggestellt werden.

- *Ausgangslage*

Die Beschreibung der Ausgangslage soll auch für potentielle Fördergeber verständlich machen warum das Vorhaben relevant und notwendig ist. Hier kann auch der Projektort vorkommen.

- *Strategie:*

Ziele

Ziele werden oft in ein (allgemein gehaltenes) Gesamt- oder Oberziel und verschiedene konkrete Unterziele aufgespalten. Bei der Definition der Ziele ist es sinnvoll sich gleich über deren Überprüfbarkeit Gedanken zu machen, also Indikatoren zu überlegen, an Hand derer man die Zielerreichung erkennen kann.

Wirkung

Welch Wirkungen sind mit der Projektumsetzung (auf Ebene der Jugendlichen, JugendarbeiterInnen oder des Gemeinwesens etc.) zu erwarten?

Zielgruppe

Eine klare Definition der Zielgruppe (z.B. 25-30 Mädchen zwischen 13 und 16) ist wichtig in Bezug auf die Quantifizierbarkeit meines Vorhabens. Es kann auch eine primäre (direkt profitierende) und eine sekundäre (indirekt profitierende) Zielgruppe geben.

- *Projektorganisation / Durchführung / Aktivitäten*

Hier wird beschrieben wie das Projekt durchgeführt wird und welche konkreten Aktivitäten geplant sind.

- *Zeitplan*

Die Projektdauer (z.B. nach Wochen gegliedert), die konkreten Tätigkeitsabläufe sowie die verantwortlichen Personen gehören in den Zeitplan. Am besten gestaltet man diesen übersichtlich mit Hilfe einer Excel-Tabelle. Anhand des Zeitplanes kann der Fortschritt des jeweiligen Vorhabens beobachtet und geprüft werden. Außerdem hilft er der Person, die die Gesamtkoordinantion inne hat bei der Planung und Evaluierung der einzelnen Schritte.

- Finanzierungsplan

Oftmals dienen Konzepte dazu Fördergelder zu lukrieren. Darum darf am Ende des Konzepts ein (möglichst detaillierter) Finanzplan, der die Kosten (und Einnahmen) auflistet nicht fehlen.

- Dokumentation / Evaluation

Um den Erfolg und die Resultate eines Vorhabens zu messen, benötigt man eine (im besten Fall Projekt-begleitende) Dokumentation sowie eine finale Evaluierung. Diese erfolgt an Hand von Kriterien, die im Rahmen der Zieldefinition festgelegt werden.

In manchen Konzepten gibt es außerdem eine detaillierte Beschreibung der KoordinatorInnen bzw. Durchführenden, die deren Erfahrungshintergrund zusammenfasst sowie eine Beschreibung der angewandten Methodologie.

Das mag nun nach viel Arbeit klingen, aber die Hauptarbeit ist nicht das Schreiben des Konzepts sondern die Planung und Ideenfindung. Und was das Schreiben betrifft gilt: „in der Kürze liegt die Würze“ – nicht ausufern, sondern den roten Faden skizzieren.

Viel Erfolg!